

Grieg

Lyrische Stücke

Lyric Pieces · Morceaux lyriques

op. 12, op. 38, op. 43

(Twelsiek)

ED 9011





Schott Piano Classics

Edvard Grieg

1843 – 1907

Lyrische Stücke

Lyric Pieces

Morceaux lyriques

für Klavier

for Piano

pour Piano

opus 12, opus 38, opus 43

Herausgegeben von / Edited by / Edité par
Monika Twelsiek

ED 9011

Covergestaltung: H. J. Kropp
unter Verwendung eines
Gemäldes von Erik Werenskiöld, 1902
Bergen, Grieghalle

Künstler wie Bach und Beethoven haben Dome und Tempel auf den Höhen errichtet, ich wollte lieber Wohnstätten für meine Mitmenschen bauen, in denen sie sich zu Hause fühlen und glücklich sein sollten.

Edvard Grieg

Vorwort

Edvard Hagerup Grieg wurde am 15. Juni 1843 in Bergen geboren. Sein Vater war Kaufmann und englischer Konsul in Norwegen; die Mutter, Pianistin, war es, die in dem Sechsjährigen die Liebe zum Klavierspiel weckte. Dass die Musik zur Lebensaufgabe wurde, entschied sich 1858 nach einem Besuch des Geigers Ole Bull. Auf Bulls Anraten besucht Grieg das ehrwürdige Leipziger Konservatorium, wo schon sein Landsmann Halfdan Kjerulf und der Däne Niels W. Gade studiert hatten. Enttäuschten ihn auch die trockenen Lehrmethoden des Instituts, so wurde doch in dieser Zeit der Grundstein einer lebenslangen Begeisterung für Schumann und Wagner gelegt.

Nach ersten Erfolgen als Pianist und Komponist in der Heimat kommt es 1863 in Kopenhagen zu einer schicksalhaften Begegnung: Grieg lernt den jungen Rikard Nordraak kennen, den Komponisten der norwegischen Nationalhymne, der großen Einfluss auf sein Schaffen gewinnt. Durch die Freundschaft mit Nordraak vollzieht sich die für Griegs Gesamtschaffen entscheidende Wendung zu einem national-romantischen Denken und zu einer der heimatlichen Volksmusik verbundenen Tonsprache. „Es fiel mir wie Schuppen von den Augen; erst durch ihn lernte ich die nordischen Volkslieder und meine eigene Natur kennen“.

Zwei Rom-Aufenthalte führen zu Begegnungen mit Henrik Ibsen (1865) und mit Franz Liszt (1870). Seit 1874 kann sich Grieg, durch ein staatliches Stipendium finanziell unabhängig, ausschließlich der Komposition widmen. 1898 gründet er das erste norwegische Musikfestival in Bergen; Konzertreisen führen ihn als Pianist und Dirigent durch ganz Europa – er wird international geliebt und gefeiert. Seine Frau Nina ist als Sopranistin die ideale Interpretin seiner Werke. 1885 finden beide in Troldhaugen bei Bergen ein Heim, in dem Grieg bis zu seinem Tod lebte. Als Vertreter der nationalen Musik hoch geehrt, mit der Ehrendoktorwürde der Universitäten Oxford und Cambridge ausgezeichnet, Mitglied des Institut de France, stirbt Grieg am 4. September 1907 in Troldhaugen bei Bergen.

Edvard Grieg ist die zentrale Persönlichkeit der norwegischen Musikgeschichte, durch ihn erlangte die norwegische Musik Weltgeltung. Eine „fanatische, fast dämonische Liebe zur Heimat“, durch die Freundschaft zu Nordraak geweckt, wird zur Triebfeder seines Schaffens. Es entsteht ein Individualstil, der die Vitalität der Volkslieder und Tänze Norwegens mit dem hochsensiblen Klangsinn der romantischen Komponistenpersönlichkeit

verbindet; es entsteht eine Harmonik, die – von den Zeitgenossen als „kühn“ empfunden – die Farben Debussys und Ravels bereits ahnen lässt. Das Ausdrucksinstrument dieser Farben ist – vor allem anderen – das Klavier. Die zehn Hefte der *Lyrischen Stücke*, in den Jahren 1867 bis 1901 entstanden und damit Griegs Leben begleitend, nehmen eine bedeutende Stellung im Gesamtwerk ein. Als feinsinnige Tonbilder fügen sie sich in den Reigen der Charakterstücke und erfüllen das Bedürfnis der Romantiker, „für die geheimsten Regungen eines gesteigerten Empfindungslebens und die magischen Bilderkreise phantastisch-poetischer Vorstellungen adäquate Ausdrucksmittel zu finden“ (Hugo Riemann). Der Bogen spannt sich von den Werken der Clavecinisten (Rameau, Couperin) über die *Handstücke* Türks bis zu Mendelssohns *Liedern ohne Worte*, Schuberts *Moments musicaux* und *Impromptus*, Schumanns phantastischen Bildern, den *Préludes* und *Études* Chopins und Debussys.

Griegs *Lyrische Stücke*, von denen diese Ausgabe mit op. 12 (1867), op. 38 (1883) und op. 43 (1885) die ersten drei Hefte enthält, gehören zu den populärsten Klavierstücken überhaupt. Werke wie *Schmetterling*, *Elfentanz*, *An den Frühling* wurden zu „Kultstücken“ des Hausmusik-Repertoires. In zahlreichen Bearbeitungen verbreitet, von Salonorchestern beinahe „zu Tode geliebt“, geriet die einfache Gefühlsaussage der Stücke leicht ins Kitschig-Triviale. Das zerbrechliche Gleichgewicht zwischen schlichter Volkstümlichkeit und romantischem Ausdruckswillen musikalisch darzustellen, ist die reizvolle Aufgabe einer modernen Interpretation.

Wie schreibt Grieg: „Ich wollte lieber Wohnstätten für meine Mitmenschen bauen, in denen sie sich zu Hause fühlen und glücklich sein sollten.“ Mögen die *Lyrischen Stücke* dazu beitragen, unsere Welt wieder etwas wohnlicher zu machen!

Monika Twelsiek

Artists such as Bach and Beethoven have constructed cathedrals and temples reaching to the skies, whereas I wanted to build habitable spaces for my fellow mortals, where they might feel happy and at home.

Edvard Grieg

Preface

Edvard Hagerup Grieg was born in Bergen on 15 June 1843. His father was a businessman and British Consul in Norway; his mother, a pianist, was the one who awakened a love of playing the piano in the six year-old child. It became clear that he was to devote his life to music after a visit by the violinist Ole Bull in 1858 and, on the advice of Bull, Grieg went to the distinguished Leipzig Conservatoire, where his compatriot Halfdan Kjerulf and the Dane Niels W. Gade had previously studied. While he may have felt disappointed by the dry teaching methods he found at that establishment the foundations for a lifelong admiration for the music of Schumann and Wagner were laid during his time there.

After early successes as a pianist and composer in his homeland, 1863 brought a crucial encounter for Grieg in Copenhagen: he met the young Rikard Nordraak, composer of the Norwegian national anthem, who was to exercise a considerable influence on his work. The friendship with Nordraak marked a decisive change in Grieg's thinking, towards a Romantic nationalism and a musical language linked to the folk music of his homeland. "It was as though the scales had fallen from my eyes; through him I discovered Nordic folk-songs and my inner self for the first time."

Two stays in Rome led to meetings with Henrik Ibsen (1865) and Franz Liszt (1870). From 1874 Grieg enjoyed the financial independence afforded by a regular income awarded by the State, enabling him to dedicate himself exclusively to composition. In 1898 he founded the first Norwegian music festival in Bergen. Concert tours took him all over Europe as a pianist and conductor, and he became internationally celebrated. His wife Nina, a soprano soloist, proved to be the ideal singer to perform his works. In 1885 the two of them made their home in Troldhaugen, near Bergen, where Grieg lived until his death. Honoured as the champion of his national musical heritage, distinguished with honorary doctorates from the universities of Oxford and Cambridge and having been made a member of the Institut de France, Grieg died on 4 September 1907 in Troldhaugen, near Bergen.

Edvard Grieg is the central figure in Norwegian musical history; it was through him that Norwegian music earned a place in our international cultural heritage. A "fanatical, almost demoniacal love of his homeland" awakened through his friendship with Nordraak, became the driving force behind his work. An individual style emerged which combined the vitality of Norwegian folk-songs and dances with the acute musical sense of the